

Faxgerät, Telefon, Modem und Anrufbeantworter in einem Gerät – das versprechen drei neue **Kommunikationstalente** mit Mac-Anschluß. Ole Meiners ließ sich von den **Multifunktionsmodems** beeindrucken.

Illustration: Susanne Bremer



Mehr**kämpfer**

Mit dem Modem Faxe versenden? Ein alter Hut! Faxe zu empfangen, macht mit Modem und eingeschaltetem Mac auch keine Schwierigkeiten – jedenfalls meistens nicht. Weit anspruchsvoller ist es hingegen schon, mit einem Modem zu telefonieren, denn schließlich ist dafür ein voicefähiger Datenadapter nötig und die entsprechende Software für Macs erstens teuer und zweitens nur schwer aufzutreiben. Doch was tun, wenn man den Rechner ausschaltet und in Urlaub fährt? Muß sich, wer sich dann nicht absolut offline setzen und ins telekommunikative Nirwana begeben will, doch ein konventionelles Faxgerät und einen ebensolchen Anrufbeantworter anschaffen?

Zwei Highspeed-Modems – und außer Konkurrenz der ISDN-Adapter von Blatzheim – setzen genau hier an und lassen die Telefonleitung nicht allein, wenn Sie Ihre Computerausstattung gerade nicht bedienen können. Faxspeicher und ein digitaler Anrufbeantworter ergänzen die Modems und machen sie zu mächtigen Kommunikationsmaschinen, zusammen mit dem Computer bilden sie ein starkes Team. Doch auch als Einzelgerät sind sie auf

die Mithilfe des Rechners nicht unbedingt angewiesen: Alle drei getesteten Geräte lassen sich als Freisprechtelefon benutzen, der Mac dient lediglich als Wählscheibe. Richtig komfortabel machen Sie es sich mit einem Headset, da können Sie auf das Telefon im Arbeitszimmer getrost verzichten ...

Graue Maus: MicroLink Office von Elsa

■ Ein graues Mäuschen mit Magenta-Flecken – ein wenig enttäuschend ist der erste Anblick des „MicroLink Office“ beim Öffnen des Kartons schon. Doch die sieben Flecken auf der Oberseite entpuppen sich als Funktionstasten für den digitalen Anrufbeantworter, elf LEDs künden bereits von einer überdurchschnittlichen Vielfalt dessen, was sich in einem stabilen Metallgehäuse verbirgt.

Hinter der Fassade. Der eingebaute Modemchip versteht sich auf die Standards V.90 und K56flex und unterstützt Fax Class 1 und 2 – mehr gibt der Stand der analogen Datenkommunikation nicht her. Zwei LEDs geben je nach Blinkfre-

quenz und -takt Auskunft darüber, ob und wie viele Faxe und Sprachnachrichten eingegangen sind. Auf der Rückseite des Gehäuses befinden sich ein Anschluß für ein herkömmliches Telefon sowie Klinkenbuchsen für Mikrofon und Lautsprecher oder Kopfhörer sowie ein Lautstärkereger. Der 2 Megabyte große Speicher faßt etwa 15 Minuten Sprachnachrichten oder 50 Telefaxseiten in normaler Auflösung – und läßt sich leider nicht erweitern. Dafür aber unterstützt das MicroLink die CLIP-Funktion: Dieses neue Leistungsmerkmal der Telekom übermittelt wie bei ISDN oder im Mobilfunk die Rufnummer der Gegenstation. Beim Abhören von Sprachnachrichten oder dem Lesen von Faxen wird diese Information dann mitgeteilt.

Auspacken, anschließen, loslegen. Das jedenfalls verspricht die Verpackung, und der Installationsaufwand ist in der Tat kaum der Rede wert: Weniger als fünf Minuten benötigten wir lediglich, um das MicroLink Office zum Laufen zu bringen. Die ersten Seiten im Handbuch erklären die wichtigsten Schritte: Anschluß an den Macintosh und die Tele-



Buntes Plastik – 56000 von Kortex

■ Raider hieß irgendwann Twix, aber die französische Firma Kortex wird ihr Adaptix nun unter der nüchternen Bezeichnung „56000“ in den Handel bringen – dabei hätte der Name Miraculix ebenso gut gepasst. Der Funktionsumfang und die Ausbaufähigkeit sind einfach bewundernswert. Gleiches gilt für das Design: Dem Modem sieht man nicht unbedingt an, daß es auch ein solches ist. Ein geschwungenes Kunststoffgehäuse in Dunkelblau zieren rot leuchtende Tasten und ein Halbkreis aus LEDs. Je nach Betriebszustand, eingegangenen Nachrichten und auslösbaren Funktionen blinkt der Wunderkasten in unterschiedlicher Taktung und Frequenz. Für den Pistengänger, der am frühen Sonntagmorgen aus Versehen ins Arbeitszimmer stolpert, ist das mit Sicherheit ein willkommener optischer Reiz, bei konzentriertem Arbeiten aber wirken diese Lichtkaskaden eher irritierend – ein aussagekräftiges LC-Display wäre auch aus Funktionalitätsgründen wünschenswert. Enttäuschend ist die Verarbeitung: Die Tasten fühlen sich „billig“ an, klingen auch so beim Benutzen und verkanten sich zudem bei ungünstigem Druck ungewollt am Gehäuse.

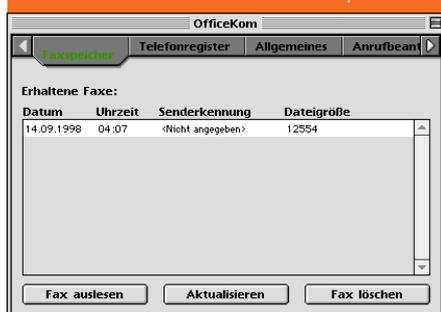
Installation. Auch das 56000 ist überraschend schnell betriebsbereit, jedoch sollte sich der Anwender intensiv mit dem Handbuch beschäftigen, denn die Funktionsvielfalt fordert zahlreiche Einstellungen, die am Gerät selbst durch die Betätigung mehrerer Tasten gleichzeitig ausgelöst werden müssen. Wer sich nach dem Studium des halben Handbuchs fragt, warum sich das – überaus sinnvolle – Feature der Nachrichtenweiterleitung bei eingegangenen Anrufen nicht aktivieren läßt, hätte →

fondose, die Ansage für den Anruferantworter aufsprechen – fertig!

Jetzt ist der Rechner dran und will mit Software gefüttert werden, denn erst die Steuerung über das mitgelieferte Dienstprogramm weckt die verborgenen Stärken des Kombigeräts. Die Oberfläche ist übersichtlich gestaltet, das Programm listet auf, welche Faxe eingegangen sind, und übermittelt dann die

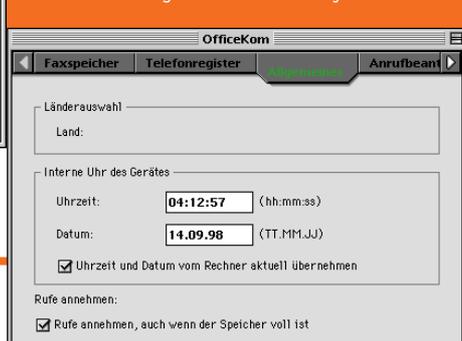
ausgewählten Dokumente an das Ansichtsmodule der mitgelieferten Software FaxExpress. Andere Faxprogramme sollen erst mit einem späteren Firmware-Update den Modem-internen Speicher abrufen können; wenn dieses kostenlose Update verfügbar ist, wird auch die Sprachfärbung des Voice-Chips änderbar sein, kündigte der Distributor TKR aus Kiel an.

Um Faxe vom Elsa-Modem weiterzubearbeiten, sind zwei Programme erforderlich: Das Dienstprogramm liest die Daten aus dem Modemspeicher und schickt diese weiter an FaxExpress ...



... im Ansichtsmodule kann der Anwender dann die empfangenen Telefaxe betrachten oder drucken.

Das ist Service: Statt über kryptische Tastenbefehle wird die Uhrzeit beim MicroLink über den angeschlossenen Mac synchronisiert.



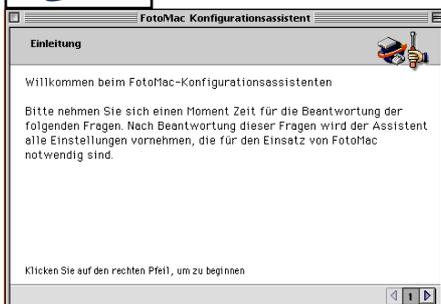
eben vorher die Geheimzahl zur Fernabfrage programmieren müssen! Um das Kortex-Modem einzurichten, ist deswegen etwas mehr Zeit vonnöten, länger als eine halbe Stunde dürfte aber auch ein ungeübter und langsam lesender Anwender nicht benötigen.

Innere Werte. In Kortex' 56000 verrichtet erwartungsgemäß ein Rockwell-Chip das Datenschaufeln gemäß dem K56flex-Standard. Die Voicefähigkeit ist selbstverständlich, denn das Gerät arbeitet schließlich auch als digitaler Anrufbeantworter. Allerdings ist das Modem mit ebenfalls nur zwei Megabyte Speicher nicht gerade stattlich ausgerüstet, wer einen längeren Urlaub plant, sollte eine Speichererweiterung in Be-

tracht ziehen: Eine Viertelstunde Aufnahmekapazität soll für einige Quasselstrippen zu wenig sein, kommen dann auch noch Faxe an, reduziert sich der nutzbare Speicherplatz weiter. Über einen Erweiterungssteckplatz lassen sich auch andere Module betreiben – Adaptix hat schon ein ISDN-Modul angekündigt, doch bereits jetzt unterstützt das Modem die oben beschriebene CLIP-Funktion: Zwar verfügt das Modem nicht über ein Display, aber der integrierte Sprachchip nennt Ihnen den Anrufer beim „Namen“ oder hängt die Nummer an seine aufgesprochene Nachricht.

Sollten Sie nicht zu Hause sein, brauchen Sie nicht hektisch das 56000 wiederholt aus der Ferne abzufragen, um festzustellen, ob es einen wichtigen An-

ruf aufgezeichnet hat. Sobald eine Mitteilung vorliegt, ist das Kombi-Modem in der Lage, eine vorgegebene Rufnummer zu wählen und Sie beispielsweise bei Ihrer Erbtante zur Fernabfrage aufzufordern. Selbst dieses Feature läßt sich aus der Ferne programmieren, so daß bei einer ausgedehnten Tour zu allen Familienmitgliedern nie der Kontakt abreißt. Zu all diesen Möglichkeiten wünschte sich der Autor auch noch, eingegangene Faxe aus der Ferne abrufen und den Speicherinhalt auf das Faxgerät des Hotels oder den Computer des Neffen umleiten zu können. Doch dieses fehlende i-Tüpfelchen läßt sich ja eventuell nachrüsten, die Firmware des 56000 kann man per Software updaten und so mit neuen Funktionen versehen.



Beim Starten von FotoMac wird der Speicher des Kortex-Modems überprüft. Der Benutzer kann die Faxe kopieren und im selben Programm auch betrachten oder drucken.



Vorbildlich wird der 56000-User von FotoMac durch die ersten Konfigurationsschritte geführt.



Übersichtlich gestaltet ist das Hauptfenster von FotoMac. Fax-, Telefon- und Modemfunktionen lassen sich von hier komfortabel steuern.

ISDN und analog komplett – BM-33k6/ISDN



■ Wer von seinem Macintosh aus über ISDN E-Mails und Dateien transferieren, gleichzeitig aber auch wie gewohnt weiterhin analog Faxe senden und empfangen möchte, wurde bisher nicht gerade verwöhnt. Zu den wenigen, die auch die Mac-User nicht vergessen, gehören die Kieler Kommunikationsspezialisten von TKR. Eine Komplettlösung für die oben geschilderten Anforderungen hatte aber auch TKR nicht zu bieten – bis jetzt.

Das neue „BM-33k6/ISDN“ von Blatzheim, das seit kurzem auf dem Markt ist, vereint die Funktionen von ISDN-Adapter, Modem, Faxspeicher und analogem a/b-Port in einem schlichten Gehäuse. TKR steuert zu dem ursprünglich für die DOS-Welt konzipierten Gerät das passende Softwarepaket für den Mac bei – in überzeugender Aufmachung. Wer einen ISDN-Anschluß gleich mitbeantragt, bekommt das Gerät für rund 600 Mark,

wer schon einen hat, zahlt – wie bei Handys – mehr: Knapp 800 Mark sind dann wegen der fehlenden Subventionierung durch die Telekom fällig.

ISDN für alle. Für die meisten „normalen“ Mac-User bringt das BM-33k6/ISDN handfeste Vorteile – sowohl gegenüber bisherigen Modems wie auch im Vergleich zu fest eingebauten ISDN-Karten. Freuen können sich alle, deren Rechner keine PCI-Steckplätze bieten – wie die Power-Macs der ersten Generation: NuBus-ISDN-Karten sind teurer als die für den PCI-Slot, und Macs ohne ADB-Einschaltmöglichkeit hätten Tag und Nacht laufen müssen, um für Telefaxe erreichbar zu bleiben. Das BM-33k6/ISDN mit serienmäßig 4 Megabyte Faxspeicher, die für rund 80 Seiten reichen, löst das Problem. Zudem muß auch der technisch ungeübte Benutzer seinen Lieblingscomputer nicht öffnen.

Die Verkabelung erklärt sich wie von selbst, die Software-Installation und die Inbetriebnahme verlaufen problemlos – wichtig ist

dabei nur, sich nicht vom dem beiliegenden Handbuch mit einem Horrorszenario von endlosen AT-Befehlsketten erschrecken zu lassen und nicht gleich zur großen Mac-Xtra-CD zu greifen. Von der kleinen Zusatzdiskette werden die Betriebssoftware und eine Handbuch-Datei installiert. Das Ding hat es in sich, ein Ausdruck sei unbedingt empfohlen.

Schnell online. Selbst bekennende Computer-Dummies werden hier sicher an die Hand genommen und in selten anzutreffender Klarheit durch den ganzen Dschungel vom ersten AT-Befehl über Festlegung der MSN-Nummern, Einrichtung der Zugänge für AOL, CompuServe und T-Online bis hin zu TCP/IP und PPP geführt. Fünf Minuten nach dem ersten Anschließen konnte sich der Rechner über das Blatzheim-Gerät wieder in das Netz der Netze einklinken – mit maximal 64 kbps, denn die Bündelung beider Kanäle beherrscht der kleine Kasten nicht.

Mit der einfachen Basisinstallation von der speziellen Mac-Diskette werden unter ande-

Kommandozentrale. Der deutsche Distributor format hat dem Kortex-Modem neben den üblichen CDs für Online-dienste ein mächtiges, eigens für das 56000 konzipiertes Programm beigelegt. Fast alle Funktionen lassen sich bequem über diese Software steuern, darüber hinaus übernimmt das Programm mit dem irreführenden Namen „FotoMac“ sämtliche Faxfunktionen.

Ebenso wird hiermit die Telefonie gesteuert, während eine eingebaute Adreß- und Rufnummernverwaltung mit der ausführlichen Protokollierung aller Sendungen und Empfänge den guten Eindruck abrundet. Mit FotoMac ist dem Programmiererteam des Entwicklers RTE eine hervorragend arbeitende Kommandozentrale gelungen, die nicht nur in puncto Bedienkomfort, sondern auch hinsichtlich der Funktionsvielfalt im Macintosh-Bereich neue Maßstäbe setzt.

Allein die Stabilität auf dem zu Testzwecken eingesetzten PowerBook 1400 mit OS 8.1 ließ bedauerlicherweise ein wenig zu wünschen übrig, die Versionsbezeichnung 2.9.7 läßt aber (hoffentlich!) ein Update erwarten.

... und welches ist das Richtige für mich?

■ Diese Entscheidung hängt von Ihrer Telekommunikationsumgebung und Ihren Gewohnheiten ab. Wer keinen ISDN-Anschluß hat oder haben will, kann sich getrost für das MicroLink entscheiden: Es ist stabil, einfach zu konfigurieren und ein zuverlässiges Arbeitstier.

Wer es bunt mag, der Technik gegenüber aufgeschlossen ist und nichts gegen billigen Kunststoff hat, ist mit Kortex' 56000 gut bedient. Sein Funktionsumfang und die Möglichkeit des Upgrades auf ISDN lassen auch in naher Zukunft die Investitionskosten als sinnvoll angelegt erscheinen. Und überhaupt – wollten Sie nicht ohnehin schon immer ein wenig mehr Farbe auf Ihrem Schreibtisch haben? ■

rem drei kleine Hilfsprogramme in einem Ordner namens „Blatzheim“ abgelegt: „Faxspeicher einschalten“ macht selbiges, was sich nicht nur bei ausgeschaltetem Rechner empfiehlt, sondern auch dann, wenn der Anwender das mitgelieferte „Fax-Express Solo lite“ oder eine andere Faxsoftware nicht ununterbrochen während der Arbeit eingeschaltet haben will. Die Hilfsprogramme „Faxe abfragen“ und „Faxe löschen“ geben ebenfalls keinerlei Rätsel auf.

Während wir bei unserem Testgerät die Faxspeicher- und -lesefunktionen noch manuell aktivieren mußten, liefert Blatzheim die aktuellen Modelle inzwischen mit verbesserter Software aus. Für die ersten ohne diese Software gelieferten Geräte gibt es ein kostenloses Update von TKR. Zwei kleine Zusatzprogramme kommen damit in die Ordner „Ausschalt-“ beziehungs-

weise „Startobjekte“. Dann wird mit dem Ausschalten Ihres Macs automatisch die Faxspeicherfunktion aktiviert. Das BM-33k6/ISDN speichert alle ankommenden Faxe, nach dem Einschalten des Macs wird der Inhalt des Faxspeichers gelesen und in das Format von FaxExpress konvertiert. Mit „Fax Ansicht“ können Sie sich die Faxe dann anschauen und drucken. Diese automatische Konvertierung bietet die Software allerdings nur dann, wenn als Faxprogramm FaxExpress zum Einsatz kommt.

Zu guter Letzt besitzt das BM-33k6/ISDN noch einen a/b-Adapter, welcher den zusätzlichen Anschluß zweier analoger Geräte ermöglicht, sei es nun Telefon, Anrufbeantworter (den ersetzt das Blatzheim-Gerät derzeit leider nur mit der Windows-Software) oder ein altes Dampf-Fax für alle Fälle. Horst Gottfried

Die Kombigeräte im Überblick



Modell	MicroLink Office	56000
Hersteller	Elsa	Kortex
Info	TKR, Tel. 04 31/3 01 73 00, www.tkr.de	format, Tel. 0 22 06/ 9 58 40, www.format.de
Modem		
Geschwindigkeit	56 kbps	56 kbps
Protokolle	V.90, K56flex	K56flex
Fax	Class 1 und 2	Class 1 und 2
Eingangssignalisierung	LED	Leuchttasten, Sprache
Anrufbeantworter		
digital	digital	digital
Speicher	2 MB	2 MB, erweiterbar
Ansagetexte	4	4
Nachrichtenweiterleitung	nein	ja
Fernabfrage	ja	ja
Mitschneidefunktion	ja	ja
Telefonfunktionen		
Lauthören	ja	ja
Freisprechen	ja	ja
Headset anschließbar	ja	ja
Telefon anschließbar	ja	nein
CLIP (Rufnummernübermittlung)	ja	ja
Software	FaxExpress Solo, Dienstprogramm zur Konfiguration sämtlicher Einstellungen	FotoMac für Telefonie, Fax und zur Konfiguration zahlreicher Einstellungen
Bemerkungen	Stabiles Metallgehäuse, updatefähig durch FlashROM	Kunststoffgehäuse mit großen Leuchttasten, updatefähig durch FlashROM, Steckplatz für Upgrades
Zirka-Preis	500 Mark	450 Mark
Wertung		

BM-33k6/ISDN in Kürze



BM-33k6/ISDN	
Hersteller	Blatzheim
Info	TKR, Tel. 04 31/3 01 73 00, www.tkr.de
ISDN	
Geschwindigkeit	1 B-Kanal, 64 kbps
Protokolle	X.75, X.75 Datex-J, V.110, V.120, HDLC
Modem	
Geschwindigkeit	33,6 kbps
Protokolle	V.34+ u.a.
Fax	
Class	Class 1 und 2
Eingangssignalisierung	LED
Speicher	4 MB
Software	Dienstprogramm zur Konfiguration sämtlicher Einstellungen, FaxExpress Solo
Besonderheiten	a/b-Wandler für zwei analoge Endgeräte integriert
Zirka-Preis	800 Mark, 600 Mark bei ISDN-Antrag